



STORY IDEAS/NEWSLETTER

Rückblick: Das waren die Olympischen Winterspiele 2010

| | |
|---|-----------|
| Einige der wichtigsten sportlichen Momente – aus kanadischer Sicht | 2 |
| Der Austragungsort am Meer: Vancouver | 3 |
| Eine Stadt der olympischen ersten Male | 3 |
| Spiele & Tourismus: Einige Zahlen | 3 |
| Was von den Spielen übrig bleibt: Infrastruktur-Erbe | 4 |
| Was von den Spielen übrig bleibt: Kultur-Erbe | 4 |
| Vancouver: Sportstadt Nummer 1 in Nordamerika | 5 |
| Olympische Feuertaufe: Die neuen Hotels | 5 |
| Barrierefreier Tourismus: Die Winterspiele 2010 als Katalysator | 6 |
| Was von den Spielen sonst noch übrig bleibt: | 6 |
| Cypress und Grouse Mountain | 6 |
| Das Vancouver Olympic Centre | 7 |
| Relight my Fire: Foto mit Feuerschale | 7 |
| Wofür das kanadische Herz schlägt: Hockey Night | 7 |
| Beliebt bei Athleten- und Promi-Gaumen | 7 |
| Der Austragungsort am Fraser River: Richmond | 8 |
| Was von den Spielen übrig bleibt: Richmonds Erbe | 8 |
| Richmond Olympic Oval – Der Grundstein des „neuen“ Richmond | 8 |
| Richmonds neues Coal Harbour: das Neubaugebiet River Green | 9 |
| Eine gute Verbindung: Die Canada Line | 9 |
| Internationaler Flughafen Vancouver: Der beste in Nordamerika | 9 |
| Der alpine Austragungsort: Whistler | 10 |
| Kanadische Athleten-Schmiede | 10 |
| Tyler Allison: Der das Olympische Feuer entzündete | 10 |
| Vermächtnisse der Spiele | 10 |
| Lost Lake Passivhaus | 10 |
| Whistler 2010 Sports Legacies | 10 |
| Whistler Athletes Centre (WAC) | 11 |
| Das Olympische Dorf | 11 |
| Whistler Olympic Plaza | 11 |
| Whistler Museum & Archives Society | 12 |
| Natur und Kultur entlang des Sea to Sky Highway | 12 |
| Skigebietbetreiber Whistler Blackcomb: Der olympische Nachhall | 12 |
| Der Bürgermeister & sein Team | 12 |
| Die Olympischen Spiele 2010 in Zahlen (nicht-finanzieller Natur): | 13 |

Rückblick: Das waren die Olympischen Winterspiele 2010

Athleten und Zuschauer aus aller Welt trafen sich vom 12. bis 28. Februar 2010 in Vancouver und dem Wintersportgebiet Whistler Blackcomb zu den 21. Olympischen Winterspielen. Die Paralympischen Spiele schlossen sich vom 12. bis 21. März 2010 an. Vancouver war Austragungsort für Ski-Freestyle, Snowboard- und Eissport-Veranstaltungen wie Eishockey und Sledge Hockey, Eiskunstlauf, Curling und Rollstuhl-Curling. Die Eisschnelllauf-Wettkämpfe fanden in Richmonds Eissporthalle, dem Richmond Oval statt. In Whistler fielen die Entscheidungen in den Disziplinen Ski-Alpin, Nordische Kombination, Skilanglauf, Skispringen, Biathlon, Rodeln, Skeleton und Bobsport sowie in den alpinen/nordischen Disziplinen der Paralympischen Spiele.

Einige der wichtigsten sportlichen Momente – aus kanadischer Sicht

- Alexandre Bilodeau hat am 14. Februar 2010 die allererste olympische Goldmedaille für Kanada eingefahren (Disziplin Moguls/Buckelpiste). Der aus Québec stammende Sportler ist Mitglied im kanadischen Freestyle-Teams und trainiert bereits fleißig im Hinblick auf die Winterspiele 2014 in Sotschi.
- Ashleigh McIvor wuchs in Whistler auf und ist die erste Skicross-Goldmedaillengewinnerin der Welt. Im vergangenen Jahr hat sie u.a. an einem Kalender mitgewirkt, der auf die Bedeutung der Brustkrebsvorsorge aufmerksam machen soll; während der Toronto Fashion Week trat sie als Model auf. Ab Oktober 2010 steckte sie ihre ganze Energie in die Vorbereitungen für die diesjährige Weltcupaison.
- Jon Montgomery machte Schlagzeilen als er Gold für den kanadischen Rodelverband holte und mit einem Pitcher Bier durch Whistler lief, um seinen Sieg gebührend zu feiern. (Wir erinnern uns: Der Konsum von Alkohol an öffentlichen Plätzen oder auf Straßen ist in Kanada verboten – es sei denn es handelt sich um ein Open-Air-Festival o. Ä..) Im Laufe des Jahres ist Montgomery in der Talkshow von Oprah Winfrey aufgetreten, hat sich zu einem Vollblutathleten entwickelt und als Redner an diversen Veranstaltungen teilgenommen. Darüber hinaus hat er beim Weltcup 2010 in Whistler Gold geholt und richtet sein Augenmerk bereits jetzt auf die Winterspiele in Sotschi.
- Einer der bewegenden Momente während der Spiele war eine Tränen überströmte Melissa Hollingsworth, die sich dafür entschuldigte „das ganze Land im Stich gelassen zu haben“. Die aus Alberta stammende Rodelerin ging als klare Favoritin an den Start. Im letzten Lauf machte sie einen entscheidenden Fehler, der sie vom zweiten auf den fünften Platz katapultierte. Nach den Spielen ist Hollingsworth als Rednerin in mehrere Schulen eingeladen worden und hat während der Calgary Stampede als Kommentatorin für CBC gearbeitet. Auch ihr Fokus liegt nach wie vor auf dem Sport und auf den Winterspielen in Sotschi.

Der Austragungsort am Meer: Vancouver

Eine Stadt der olympischen ersten Male

1. Mit einer Einwohnerzahl um die 600.000 (die Metropolregion zählt insgesamt etwas über zwei Millionen) ist Vancouver eine der größten Städte, in denen je Olympische Winterspiele stattgefunden haben. Ein derart großes Angebot an Nightlife, Livemusik, Festivals, Entertainment, Restaurants und Bars dürfte es während olympischen Winterspielen noch nie gegeben haben. Apropos: Vancouver wurde erst kürzlich von der Zeitschrift Food & Wine (American Express Publishing Corporation) als eine der besten Restaurant-Städte weltweit ausgezeichnet.
2. Unter den Austragungsorten der Olympischen Winterspiele ist Vancouver derjenige mit dem mildesten Klima und den wärmsten Durchschnittstemperaturen: Die Temperaturen liegen im Sommer im unteren 20-Grad-Bereich und zwischen 0 und 5 °C im Winter. Die Winter sind nass aber es schneit eher selten, außer auf den Skibergen.
3. Erstmals in der langjährigen Geschichte der Olympischen Spiele waren indigene Völker Partner und Mitgastgeber. Die Stämme der Lil'wat, Musqueam, Squamish und Tsleil-Waututh, die bereits seit Jahrtausenden in den heutigen Gebieten von Vancouver und Whistler leben, präsentierten sich gemeinsam als die Four Host First Nations (FHFN), die „Vier Gastgeber-Stämme“. www.fourhostfirstnations.com
4. Als Geburtsstadt von Greenpeace stellten die strikten LEED-Vorgaben, die das IOC in punkto Nachhaltigkeit forderte, weder den Veranstalter VANOC noch die Stadt vor eine allzu große Herausforderung. LEED-Gebäude (Leadership in Energy and Environmental Design) werden so gebaut, dass Abfall, Abgase, Schadstoff belastete Materialien, Energie- und Wasserverbrauch auf ein Minimum reduziert werden. Darüber hinaus hatte sich die Stadt Vancouver eine „Null-Müll-Politik“ auferlegt, bei der die Abfallvermeidung oberste Priorität genoss. Insgesamt konnte der Restmüll um etwa 85 Prozent reduziert werden, etwa durch Vermeidung, Wiederverwendung, Recycling oder durch Umwandlung von Müll in Energie.
5. Die Winterspiele 2010 waren wahrscheinlich auch die barrierefreisten aller Zeiten. Als eine der weltweit führenden Städte in punkto Integration von Behinderten, wurde dies auch bei den Olympischen Spielen deutlich: Alle olympischen Stätten waren für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Spiele & Tourismus: Einige Zahlen

- Die Hotelbelegung in Downtown Vancouver betrug während der 17 Tage dauernden Winterspiele über 90 Prozent. Im Vergleich hierzu lag im Februar 2009 die durchschnittliche Auslastung bei 65 Prozent.
- Das Team der Touristeninformation von Tourism Vancouver verzeichnete im Februar über 173.000 Anfragen nach Informationsmaterial.
- Im Vergleich zu Februar 2009 verzeichnete das Hauptbüro der Touristeninformation von Tourism Vancouver einen Besucheranstieg von 350 Prozent. So konnten mehr als 10.000 Besucher(gruppen) mit Informationsmaterial und Auskünften versorgt werden.
- Über 90.000 Stadtführer und 163.000 -pläne wurden während der Olympischen Winterspiele verteilt.

- Die offizielle Internetseite von Tourism Vancouver www.tourismvancouver.com zählte während der 17 Veranstaltungstage im Februar 307.000 Besucher, die 1,2 Millionen Page Views generierten. Der interaktive Stadtplan der Seite wurde 40.000 Mal angeklickt, die Druckversion 15.000 Mal herunter geladen.

Was von den Spielen übrig bleibt: Infrastruktur-Erbe

Neben Neu- und Umbauten der Olympischen Stätten wurde eine Reihe großer Bauprojekte vor den Winterspielen fertig gestellt, die für die Stadt Vancouver wichtige Vermächtnisse darstellen.

- Canada Line: Dieser Streckenabschnitt von Vancouvers Nahverkehrssystem SkyTrain wurde im August 2009 fertig gestellt. Er verbindet den internationalen Flughafen Vancouver mit der Innenstadt in nur 25 Minuten. www.translink.ca
- Vancouver Convention Centre: Der Anbau des Vancouver Convention Centre wurde im April 2009 eröffnet. Während der Spiele war hier das Internationale Medienzentrum IBC untergebracht. Seither wird es in seiner ursprünglichen Funktion als internationales Kongress- und Konferenzzentrum genutzt. 2011 soll übrigens das geschäftigste Kongress-Jahr Vancouvers werden. www.vancouverconventioncentre.com
- Hotel-Boom: In Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele reihten sich ein paar neue Hotels in Vancouvers Skyline ein. Darunter das Loden Vancouver (Eröffnung 2008), das Shangri-La Hotel Vancouver (eröffnet im April 2009), das Fairmont Pacific Rim (eröffnet im Februar 2010) und das Coast Coal Harbour Hotel (eröffnet im Februar 2010).

Was von den Spielen übrig bleibt: Kultur-Erbe

Der Minister für das Kanadische Erbe, James Moore, hat Vancouver zu Kanadas Kulturhauptstadt 2011 ernannt. Dabei lobte er Vancouvers „lebendige Kulturszene und ihre abwechslungsreichen Aktivitäten“.

Dass in Vancouver die Kunst viel öffentlichen Raum einnimmt ist nicht zuletzt auch der Stadt Vancouver, der Vancouver International Sculpture Biennale, Vancouver Art Gallery's Offsite und dem Vancouver Convention Centre zu verdanken. Im Vorfeld der Olympischen Winterspiele erlebte die Stadt geradezu einen Boom an neuen Kunstwerken, die öffentlich installiert wurden. Nachfolgender Link führt direkt in einige von Vancouvers Stadtteile samt ihrer Kunstobjekte:

http://mailcenter2.newmediagateway.com/vancouver/main/index.php?action=viewsenthtml&id=7753&ids=74194a2e1b704965e37faf2f694d93acc3251f52#article_4131

Mit der Ernennung zur Kulturhauptstadt 2011 stellt die kanadische Regierung 1,75 Millionen Kanadische Dollar bereit, welche die Stadt Vancouver zum Ausrichten diverser Veranstaltungen nutzen wird, u.a. auch um ihren 125. Geburtstag zu feiern. Allerdings trägt Vancouver den Titel der Kulturhauptstadt nur stellvertretend für Städte über 125.000 Einwohner. Mit Charlottetown (Prince Edward Island) und Lévis (Quebec) erhielten zwei weitere Gemeinden die Ernennung zur „2011 Cultural Capital“.

Die Feierlichkeiten „125 Jahre Vancouver“ beginnen im Januar und werden das ganze Jahr 2011 über stattfinden. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Stadt Vancouver erhältlich: <http://vancouver.ca/commsvcs/cultural/celebrate125/index.htm>

Zum Video „Art Vancouver“: <http://www.youtube.com/watch?v=03srOaB6S-0>

Vancouver: Sportstadt Nummer 1 in Nordamerika

Auf der alljährlichen Rangliste der SportBusiness Group steht Vancouver als Sportstadt Nordamerikas ganz oben und immerhin auf Platz 6 im internationalen Vergleich, gleich hinter Sydney, Berlin, London, Singapur und der Siegerin Melbourne.

In Vancouver freute man sich natürlich über diese Bewertung, vor allem da die Stadt in diesem Jahr die größte Sportveranstaltung in der Geschichte Kanadas erfolgreich hinter sich gebracht hat – die Olympischen und Paralympischen Winterspiele. Bürgermeister Greg Robertson meint dazu: „Es sollte nicht überraschen, dass Vancouver in der Rangliste der Sportstädte so weit oben steht. Unsere Stadt verfügt über fantastische Spielstätten, herausragende Einrichtungen und Infrastruktur und Energie geladene Bürger, die großartige Gastgeber sind. Deshalb freuen wir uns schon jetzt darauf auch in Zukunft hochkarätige Sportevents auszurichten.“

Die vollständige Pressemitteilung von Tourism Vancouver:

http://www.tourismvancouver.com/media/news_releases/article-detail?id=285

Neben den Olympischen Winterspielen haben Vancouver und die benachbarten Gemeinden in den letzten Jahren eine Reihe größerer Sportveranstaltungen ausgerichtet, darunter die World Police and Fire Games (2009), Triathlon ITU World Championships (2008) sowie den FIS Snowboard World Cup (2009). Zu den jährlich stattfindenden Sportevents in Vancouver gehört der Vancouver Sun Run (einer der größten Zehn-Kilometer-Läufe der Welt), das Stanley Park Open Pro Am Tennis Tournament (eines der größten „Open“-Turniere der Welt), der BMO Vancouver Marathon und der Vancouver Triathlon.

Olympische Feuertaufe: Die neuen Hotels

Nicht nur die Athleten mussten sich auf die Winterspiele vorbereiten. Für die beiden neuesten Hotels in Vancouver – Fairmont Pacific Rim and Coast Coal Harbour – war es ein Rennen gegen die Zeit: Beide standen unter einem enormen Druck, um wenige Wochen und Tage vor Beginn der Olympischen Spiele noch die letzten Baumaßnahmen abzuschließen, dass Möbel rechtzeitig angeliefert, Restaurants installiert und Angestellte geschult wurden.

„Dies war meine vierte Hoteleröffnung und ganz sicher die spannendste“, sagt Randy Zupanski, General Manager des neuen Fairmont Pacific Rim Hotels in Vancouvers Innenstadt. „Normalerweise machen neue Hotels ein „Soft Opening“. Das bedeutet, dass man mit einer begrenzten Anzahl an Zimmern und Gastronomie auf kleinerer Flamme eröffnet. In unserem Fall hatten wir 14 Tage um die Arbeit von sechs Wochen zu erledigen. Unsere ersten Gäste – 30 an der Zahl – reisten am 05. Februar an, nur sechs Tage später lag unsere Auslastung bei 100 Prozent“.

Das Coast Coal Harbour, dessen Restaurantmöbel und -aufbau nur einen Tag vor der Eröffnung fertig wurden, griff aus Mangel an Platz in die Kreativkiste in punkto Mitarbeiterschulung. „Da all unsere Lieferungen in den Konferenzräumen lagerten und der Ballsaal als Möbelaufbaulager diente, mussten wir unsere Hotel-Lobby und unseren eigenen Konferenzraum in Schulungsbereiche umwandeln“, sagte Dawn Li, Director of Operations.

„Ohne Zweifel, es gab hier und da eine Panne“, verrät Fairmonts General Manager Zupanski. „Manche Schlüssel funktionierten nicht, Telefonverbindungen wurden unterbrochen und wir mussten sogar feststellen, dass ein Zimmer ohne angeschlossene Heizung war. Aber dennoch war das Feedback der Gäste unglaublich positiv – aufgrund der freundlichen und positiven Einstellung unserer Mitarbeiter.“

www.fairmont.com, www.coasthotels.com

Barrierefreier Tourismus: Die Winterspiele 2010 als Katalysator

Vancouver genießt den Ruf eine der barrierefreisten Städte der Welt für Reisende mit Behinderung zu sein. Dies hat auch damit zu tun, dass viele der Hotels, Restaurants und andere touristische Unternehmen die Strategie „2010 Legacies Now Accessible Tourism“ übernommen haben.

„Die Winterspiele 2010 sind nach wie vor ein Katalysator für Veränderungen im besten Sinne“, sagt Bruce Dewar, CEO von 2010 Legacies Now – ein nicht-gewinnorientiertes Unternehmen, das mit Organisationen, Unternehmen und Regierungsvertretern zusammenarbeitet um nachhaltige Programme in den Bereichen Sport und Freizeit, gesundes Leben, Kunst, Literatur, Ehrenamt und Barrierefreiheit (weiter) zu entwickeln und voranzutreiben.

Ein Teil des Programms „Accessible Tourism Strategy“ beinhaltet ein Bewertungssystem für Unterkünfte, Restaurants und Attraktionen. Erfüllen die Unternehmen bestimmte Kriterien, die sie dazu befähigen, Menschen mit Geh-, Seh- oder Hörbehinderung einen adäquaten Service entgegenzubringen, werden sie zertifiziert und erhalten u.a. das Recht bestimmte Piktogramme zu verwenden.

Das große Ziel war und ist es Reisende mit Behinderung mit eindeutigen und einheitlichen Informationen zu versorgen. Besucher der Internetseite von Tourism Vancouver haben mittlerweile die Möglichkeit nach barrierefreien Unterkünften zu suchen, so genannte „accessible accommodations“, die nach Kriterien Geh-, Seh- oder Hörbehinderung unterteilt sind. Auch einige der Attraktionen auf der Webseite von Tourism Vancouver verfügen über barrierefreie Piktogramme, darunter das Vancouver Aquarium und das Museum of Vancouver. „Es freut mich sehr, dass die Touristik diesen Teil des Legacies 2010-Programms verinnerlicht hat“, sagte Dewar. „Die Winterspiele 2010 waren ein Anlass, der den Ball ins Rollen brachte.“ Walt Judas von Tourism Vancouver stellt fest: „Der Gedanke, wie wir den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen besser entsprechen können, ist fest in unserem Arbeitsalltag integriert“.

Alleine in Nordamerika geben Menschen mit Behinderung über 13 Milliarden US-Dollar für Reisen aus – einer der am schnellsten wachsenden Märkte weltweit. Im Zeitraum vor den Winterspielen haben einige in Vancouver ansässige touristische Unternehmen mit Hilfe von 2010 Legacies Now und seinen Partnern damit begonnen, in diesem Bereich Fuß zu fassen.
www.2010legaciesnow.com

Was von den Spielen sonst noch übrig bleibt:

Die Spiele sind seit fast einem Jahr vorüber, geblieben sind die unzähligen Möglichkeiten Vancouver und ihre Umgebung zu entdecken – auf den Spuren einiger der weltbesten Athleten.

Cypress und Grouse Mountain

Skifahrer und Snowboarder dürfen sich auf die olympischen Abfahrten auf Cypress Mountain freuen, dem Skigebiet wo Kanada erstmals olympisches Gold auf heimischem Boden gewann. Wer eine ruhigere Gangart mag, trinkt einen Kaffee oder heiße Schokolade auf Grouse Mountain, nämlich dort, wo das amerikanische Frühstücksfernsehen während der Olympischen Winterspiele sein NBC Today-Studio eingerichtet hatte.

Das Vancouver Olympic Centre

war Austragungsort der Olympischen und Paralympischen Curling-Wettkämpfe. Nach den Spielen begannen die Umbauarbeiten in eine Schwimmhalle, Fitness-Center und Bücherei. Im Sommer 2010 wurden Schwimmbereiche und Fitness-Center fertig gestellt. Wer nicht gerne schwimmt, kann immer noch einige der Curlingflächen bewundern, die dem Breitensport zur Verfügung stehen.

Relight my Fire: Foto mit Feuerschale

Die Olympische Feuerschale ist an ihrem Standort, dem Jack Poole Plaza* in Vancouvers Innenstadt verblieben. Zu besonderen Anlässen wie z.B. dem Jahrestag der Eröffnung der Olympischen Winterspiele 2010, dem Nationalfeiertag Canada Day oder dem 125. Geburtstag Vancouvers, den die Stadt am 06. April 2011 wird, soll sie erneut entzündet werden.

*Jack Poole war der Leiter des VANOC-Teams, das die Bewerbung für die Olympischen Winterspiele verantwortete. Er trug maßgeblich dazu bei, dass die Winterspiele 2010 in Vancouver stattfinden konnten. Er verstarb am 23. Oktober 2009; nur wenige Stunden nachdem in Griechenland das Olympische Feuer entzündet wurde.

Wofür das kanadische Herz schlägt: Hockey Night

Ein Besuch bei den NHL Vancouver Canucks in der Rogers Arena (während der Winterspiele hieß das Stadion Canada Hockey Place) bringt sofort Erinnerungen an einen der emotionalsten und spannendsten Momente der Winterspiele zurück: Der Sieg über den Erzrivalen USA und den Gewinn der Goldmedaille für Kanada – zu Hause im eigenen Land und im geliebten Nationalsport. Auch das Endspiel der Frauen dürfte noch in Erinnerung sein, die ihren Gold-Sieg mit Sekt und einer ausgelassenen Feier auf dem Eis begingen. Großartige Atmosphäre für weniger Geld können Besucher bei einem Spiel der Juniorenmannschaft Vancouver Giants im Pacific Coliseum erleben (hier fanden die Eiskunstlauf- und Short Track-Wettbewerbe statt) oder beim Studententeam UBC Thunderbirds in der Thunderbird Arena (Austragungsort der olympischen Hockeywettkämpfe der Damen und aller Sledge Hockey-Wettbewerbe).

Beliebt bei Athleten- und Promi-Gaumen

- Der US-Comedian Stephen Colbert genoss frittierte Muscheln im Chambar Restaurant.
- Goldmedaillengewinner im Eistanz Tessa Virtue und Scott Moir feierten ihren Sieg mit Freunden und Familie im Il Giardino.
- Eishockey-Legende Wayne Gretzky brunchte im MARKET by Jean-Georges in Shangri-La Hotel.
- US-Snowboard-Gott Shaun White und NBA-Star Steve Nash feierten im Nachtclub Republic auf der Granville Street.
- Das kanadische Hockeyteam der Männer aß im DB Bistro Moderne, der Vancouver-Ableger von Daniel Bouluds New York Restaurant.
- Die früheren Goldmedaillensieger im Eiskunstlauf Jamie Salé und David Pelletier machten Party im Opus Hotel.
- Auch wenn die Mitarbeiter des Fairmont Hotel Vancouver dies nie bestätigen würden, ist es sehr wahrscheinlich, dass das altherwürdige Hotel den amerikanischen Vizepräsidenten Joe Biden, den US-Schwimmstar Michael Phelps, Schauspieler George Clooney und Supermodel Cindy Crawford beherbergte.

Der Austragungsort am Fraser River: Richmond

Richmond liegt dort, wo der Pazifik auf den mächtigen Fluss Fraser trifft. In der Zeit vor den Olympischen Spielen wurde die Stadt fast ausschließlich als Teil ihrer berühmten Nachbarin Vancouver wahrgenommen. Dabei zählt sie knapp 200.000 Einwohner und bietet eine wachsende Vielfalt an kulturellen und kulinarischen Möglichkeiten. In Richmond trifft der Ferne Osten auf die West Coast, der Besucher auf einen modernen kulturellen Schmelztiegel in dem asiatische Lebensart und Kultur, landwirtschaftlich betriebene Höfe, Kulturerbestätten und viele Weltregionen friedlich koexistieren. Darüber hinaus ist Richmond die Heimat des Vancouver International Airport und des Richmond Olympic Oval.

Was von den Spielen übrig bleibt: Richmonds Erbe

Die Investition von 2,5 Milliarden Kanadische Dollar (CAD) in Bauprojekte, die Voraussetzung für die Vergabe der Olympischen Winterspiele 2010 an Vancouver waren, hat die Skyline Richmonds verändert. Auch ein Jahr nach den Spielen sonnt sich die Stadt noch immer in deren Glanz, ist zur Boomtown geworden: Im Jahr 2010 wurden 1.511 Baugenehmigungen ausgestellt mit einem Gesamtvolumen von mehr als 769 Millionen Kanadische Dollar – damit wurde der Rekord von 658 Millionen CAD im Jahr 2006 eingestellt. Das Gros der Gelder fließt in Wohnungsbauprojekte der Innenstadt, die vermuten lassen, dass die Einwohnerzahl Richmonds im ersten Halbjahr 2011 die 200.000-Grenze überschreiten dürfte.

Richmond Olympic Oval – Der Grundstein des „neuen“ Richmond

Nach solch spannenden Momenten wie dem kuriosen Zieleinlauf bzw. -rutsch von Anni Friesinger oder der dramatischen Fehlentscheidung des Trainers von Sven Kramer, dem holländischen Eisschnellläufer, ist das Richmond Olympic Oval für viele Wintersportfans aus aller Welt unvergesslich geworden. Die Eissporthalle, die von John Furlong, dem Vorsitzenden des Olympischen Organisationskomitees von Vancouver übrigens als „bestes Gebäude der Welt“ bezeichnet wurde, hat sich nach den Winterspielen innerhalb von nur sechs Monaten in ein internationales multifunktionales Sportzentrum verwandelt, in dem gleichermaßen Sommer- als auch Wintersportevents auf höchstem Niveau ausgetragen werden können.

Anstelle der 400-Meter-Eisschnelllaufbahn sind sechs Hartgummiplätze entstanden (verwandelbar in vier FIBA-Basketballfelder oder in sieben FIVB-Volleyballplätze, drei FIFA-Fußballfelder oder 18 Badmintonplätze), eine 200-Meter-Laufbahn und zwei Eishockeyfelder gemäß internationalem Standard, die für Eishockey, Ringette, Short Track, Eiskunstlauf sowie öffentliches Schlittschuhlaufen genutzt werden. Die beiden Eishockeyfelder können zu einer einzigen Eisfläche verbunden werden. Im ersten Stock des Richmond Olympic Oval befindet sich ein gut 2.000 Quadratmeter großes Fitness-Center mit einer Vielfalt an modernsten Trainingsgeräten, darunter ein barrierefreies Hallen-Ruderbecken.

Seit den Olympischen Spielen fanden im Richmond Olympic Oval bereits die World Wheelchair Rugby Championships, der Yonex Grand Prix (das größte Profi-Badmintonturnier, das jemals in Kanada ausgetragen wurde) und die Canadian Taekwondo Championships statt. Im Jahr 2011 wird das Oval Austragungsort für Volleyball- und Fecht-Wettkämpfe sein. www.richmondoval.ca

Richmonds neues Coal Harbour: das Neubaugebiet River Green

Was fängt man mit 12 Hektar Land am Ufer des Fraser Rivers an, das nach dem Bau des Richmond Olympic Oval brach liegt? Man lässt es in ein begehrtes Neubaugebiet umwandeln. Das international renommierte Bauunternehmen ASPAC errichtet hier in den nächsten zehn bis zwölf Jahren 2.000 Wohneinheiten für insgesamt 4.000 Menschen. Hierfür werden mehr als zwei Milliarden CAD in das Neubauprojekt investiert, das aus 12 bis 14 Wohntürmen auf fünf Landparzellen bestehen wird und insgesamt 8,6 Hektar Land umfasst. Die Bewohner von River Green dürfen den Blick auf die North Shore-Berge sowie auf landende und startende Flugzeuge des Vancouver International Airports genießen. Das Neubaugebiet River Green, das in Stil und Design an Vancouvers trendiges Coal Harbour-Viertel erinnern soll, sieht öffentliche Grünflächen mit Ausblick auf die Flusslandschaft vor sowie die Anbindung an den ÖPNV. Gebaut wird streng nach dem LEED-Standard in Silber. Der Kopf des Projekts ist der bekannte Vancouver' Architekt James Cheng. Die erste Bau-Phase soll bereits im Jahr 2012 beendet sein. www.richmond.ca

Eine gute Verbindung: Die Canada Line

Die neue Bahnlinie des ÖPNV-Anbieter SkyTrain wurde am 17. August 2009 eingeweiht. Mit nahezu 100.000 Fahrgästen pro Tag hat die Canada Line bereits im ersten Jahr ihres Bestehens den Dreijahres-Soll erfüllt. Alleine während der 17 Tage dauernden Olympischen Winterspiele wurden 3,88 Millionen Passagiere befördert – der am stärksten frequentierte Tag war der 19. Februar 2010 mit 287.379 Fahrgästen. Seit Bestehen der neuen Bahnverbindung, auch über die Olympischen Spiele hinaus, berichten in Richmond ansässige Hotels, Restaurants, Geschäfte und Attraktionen über gestiegene Umsätze. Die Canada Line verbindet den Internationalen Flughafen Vancouver und Richmonds Innenstadt in nur zehn Minuten, nach Vancouver Downtown Waterfront dauert die Fahrt 25 Minuten. www.translink.ca

Internationaler Flughafen Vancouver: Der beste in Nordamerika

Vancouver International Airport (YVR) wurde bei den Skytrax World Airport Awards in Brüssel am 23. März 2010 zum besten Flughafen Nordamerikas und zum elften weltweit ernannt. Die Wahl beruht auf einer Befragung von 9,8 Millionen Passagieren und beinhaltet 39 verschiedene Kriterien, darunter Komfort, Effizienz, Beschilderung, Beförderungsmittel, Ausstattung und Freundlichkeit.

Was zeichnet YVR also aus? Vancouver International Airport ist einer der wenigen nordamerikanischen Flughäfen mit Schnellbahnanschluss direkt in die Innenstadt. Darüber hinaus bietet er eine außergewöhnliche Sammlung an First Nations-Kunst und kostenfreien Internetzugang. Es gibt Kinderspielecken, Spa- und Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants sowie das luxuriöse Fairmont Vancouver Airport Hotel. www.yvr.ca

Der alpine Austragungsort: Whistler

Kanadische Athleten-Schmiede

Auch wenn Whistler ein relativ kleiner Ort ist, sind hier Dutzende Olympioniken zu Hause: Maelle Ricker (Snowboard), Ashleigh McIvor (Skicross), Manuel Osborne-Paradis (Skirennläufer), Robbie Dixon (Skirennläufer) und Britt & Michael Janyk (beide Skirennläufer) waren alle bei den Olympischen Winterspielen 2010 am Start. An den Paralympics im vergangenen Jahr haben Tyler Mosher (Snowboard), Matt Hallat (Ski alpin stehend), Sam Carter Daniels (Sitz-Ski) und Morgan Perrin (Ski alpin) teilgenommen. Steve Podborski, einer der „Crazy Canucks“, der kanadischen „jungen Wilden“, und Bronzemedailengewinner im Abfahrtslauf bei den Winterspielen 1980 in Lake Placid, lebt in Whistler. Auch Ross Rebagliati, der 1998 in Nagano die erste Goldmedaille in der Disziplin Snowboard holte, lebte und trainierte in Whistler.

Tyler Allison: Der das Olympische Feuer entzündete

Für Tyler Allison war 2010 ein spannendes Jahr. Er trug die Olympische Fackel als Letzter nach Whistler und durfte die Olympische Flamme in Whistler entzünden. Seither hat der Achtzehnjährige seinen Platz als aufstrebender Athlet auf dem Mountainbikegelände gefestigt. Allison ist professioneller Mountainbikefahrer – Downhill und Cross Country – und fest im MTB-Team des kanadischen Radsportverbandes. Einer seiner größten Wünsche ist es, bei den Olympischen Sommerspielen in London 2012 eine Medaille zu holen.

Vermächtnisse der Spiele

Lost Lake Passivhaus

Anlässlich der Winterspiele 2010 entstand das erste Passivhaus Kanadas. Wenn auch nicht zu 100% nachhaltig, da gewisse Bauteile aus fossilen Energien hergestellt sind, so liegt der Verbrauch beim Bau eines Passivhauses bei nur 10% der Energiemenge, die für ein traditionell errichtetes aufgewendet werden muss, und bei 50% im Vergleich zu einem LEED-zertifizierten Gebäude. Das Österreichische Olympische Komitee und der ORF nutzten das 250 Quadratmeter große Österreichhaus gemeinsam als Treffpunkt für Sport, Politik, Wirtschaft und Medien sowie als Sendestudio für die Live-Berichterstattung. Nach Abschluss der Winterspiele wurde das Passivhaus der Gemeinde Whistler gestiftet und ist seither Vereinshaus der Whistler Off Road Cycling Association (WORCA) und dem Skiklub Whistler Nordics. Es befindet sich am Haupteingang zum Lost Lake Park, zwischen Upper und Lower Village, nur einen kurzen Spaziergang vom Village Stroll entfernt. Den Namen hat das Passivhaus übrigens von seinen deutschen Vätern, die es „passiv“ nannten, weil keine aktive Energiezufuhr nötig ist, um es zu beheizen bzw. zu klimatisieren.

Whistler 2010 Sports Legacies

ist ein nicht-gewinnorientiertes Unternehmen und gleichzeitig Eigentümer und Betreiber von drei Olympia-Stätten: dem Whistler Sliding Centre, Whistler Olympic/Paralympic Park und Whistler Athletes Centre. Seit Abschluss der Winterspiele ist die Organisation unter Leitung von Keith Bennett dabei, verstärkt Sport- und andere Programme für die nächste Olympia-Generation zu entwickeln. Derzeit bietet die Gruppe Biathlonkurse und Touren im Whistler Olympic Park an. Ab Februar 2011 wird das Whistler Sliding Centre Rodel- und Bobfahrten für Besucher auf dem Programm stehen haben. Mit Begleitung geht es auf die Bahn, auf der

Besucher erleben können wie sich eine Geschwindigkeit von 125 Stundenkilometern wirklich anfühlt. Die Rodel- und Bob-Touren dauern jeweils circa 2,5 Stunden und beinhalten neben einer Einweisung auch einen Rundgang durch das Center. www.whistlerslidingcentre.com

Whistler Athletes Centre (WAC)

Das Sportzentrum wurde als Teil des Olympischen Dorfes gebaut und ist heute Schwerpunkt für Training und Entwicklung in der gesamten Sea-to-Sky-Region. Der Gebäudekomplex umfasst ein Hochleistungszentrum sowie Unterkünfte für insgesamt 300 Sportler. Das WAC steht Sportlern aus der Region zur Verfügung ebenso wie kulturellen Besucher- oder Schülergruppen. Ebenfalls im WAC untergebracht ist das Whistler Adaptive Sports Program, das Freizeitsportprogramme für Menschen mit Behinderungen entwickelt und durchführt.

Das Olympische Dorf

hat sich in den neuen Stadtteil Cheakamus Crossing verwandelt und ist seit September das neue Zuhause von hunderten „Locals“. Darüber hinaus gibt es eine brandneue Jugendherberge und ein ultramodernes Fitness-Center. Dabei ist Cheakamus Crossing eines von nur einer handvoll kanadischer Neubaugebiete, die dem neuen LEED-ND-Standard entsprechen (Leadership in Energy & Environmental Design - Neighbourhood Development). Zu der innovativen Erschließung des Neubaugebietes gehört, dass 90 Prozent der benötigten Heizenergie aus der nahe gelegenen Wasseraufbereitungsanlage gezogen werden.

Whistler Olympic Plaza

Wo im Februar und März 2010 jeden Abend die Siegerehrungen für die Medaillengewinner ausgerichtet wurden, wird ab Sommer 2011 die außergewöhnlichste Outdoor-Event-Location westlich von Toronto stehen. Der Konzertpavillon soll über eine große und eine kleine Bühne verfügen mit Platz für insgesamt 3.000 Personen (unbestuhlt) und 650 Personen bei bestuhnten Veranstaltungen. Darüber hinaus werden auf dem Gelände die Olympischen Ringe und die drei Agitos (Symbol der Paralympics), ein Denkmal für den tödlich verunglückten georgischen Rodler Nodar Kumaritaschwili, Informationstafeln, ein Kinderspielplatz, Kunstobjekte und andere Erinnerungsstücke an die Winterspiele 2010 zu finden sein. www.whistler.ca

Whistler Museum & Archives Society

nehmen Besucher ihrer neuen Ausstellung „Whistler Olympic Journey“ mit auf eine Reise durch die Geschichte Whistlers, von ihren Anfängen bis hin zu den Olympischen Spielen. Dokumente und Memorabilien erinnern an die leidenschaftlichen Visionäre, die große Träume hatten und als Gemeinschaft die Olympischen Winterspiele 2010 nach Whistler brachten. Außerdem sind Informationstafeln zu heimischen Olympiateilnehmern wie Maelle Ricker, Julia Murray, Davey Barr, Britt Janyk und Lindsay Debou zu sehen. Weiterhin können Besucher in olympische Klamotten schlüpfen und sich mit Fackel oder vor der Paralympischen Feuerschale fotografieren lassen.

Natur und Kultur entlang des Sea to Sky Highway

Der Ausbau des malerischen Sea to Sky Highway, der Vancouver und Whistler miteinander verbindet, war eine der Grundbedingungen, um die Olympischen Spiele 2010 ausrichten zu dürfen. 600 Millionen kanadische Dollar kosteten Begradigung und Verbreiterung der Strecke, die zu mehr Sicherheit und kürzeren Fahrzeiten führten.

Die „Cultural Journey Sea to Sky“ nimmt Besucher mit auf eine Reise in das Land der Squamish und Lil'wat First Nations mit ihrer reichen Geschichte. Die Region ist für beide Indianerstämme seit Jahrtausenden traditionelles Gebiet zum Jagen, Handeln und der Spiritualität. Die Webseite www.culturaljourney.ca bietet eine interaktive Landkarte, einen Überblick über die Highway-Beschilderung sowie allgemeine Informationen zum Projekt. Entlang des Highways 99 gibt es sieben Haltebuchten mit insgesamt 84 Infotafeln sowie touristische Attraktionen zu entdecken. Die Reise gipfelt an der neuen Salish-Skulptur, die Besucher seit September 2010 auf dem Whistler Mountain, nahe der Peak-2-Peak-Gondelstation willkommen heißt.

Skigebietbetreiber Whistler Blackcomb: Der olympische Nachhall

„Wir sind stolz der offizielle Veranstaltungsort für die alpinen olympischen Wettbewerbe gewesen zu sein“, sagt Stuart Rempel, Senior Vice President für Marketing & Verkauf bei Whistler Blackcomb. „Die großartigen Leistungen unserer Athleten auf heimischem Boden erleben zu dürfen, war wirklich unglaublich, und wir möchten unseren Besuchern zeigen, wo sie (die Sportler) herkommen.“ www.whistlerblackcomb.com

Was Whistler Blackcomb u.a. von den Spielen bleibt:

- Zwei olympische Pisten, die von Skiurlaubern genutzt werden können: Dave Murray Downhill (Herrenabfahrt) und Franz's Run, die Abfahrt der Damen.
- Die Kunstschneekapazitäten von Whistler Blackcomb haben sich aufgrund einer vierjährigen Partnerschaft und einer 17,5 Millionen kanadische Dollar teuren Investition von VANOC mehr als verdoppelt. So können Winterurlaub von verbesserten Bedingungen zu Saisonbeginn und -ende profitieren.
- Neu ist eine Olympia-Ausstellung in der Roundhouse Lodge, welche die Leistungen der heimischen Athleten und Highlights der Spiele beleuchtet. Sie beinhaltet u.a. Geschichten über die Sportler, Fotos, die „Gold-Ski“ von Didier Defago sowie eine Nachbildung des Siegertreppchens für das Erinnerungsfoto.

Der Bürgermeister & sein Team

Ken Melamed, Bürgermeister von Whistler, und sein Team arbeiteten in der Zeit vor und während der Olympischen Spiele rund um die Uhr, damit die größte Veranstaltung in der Geschichte des Wintersportortes professionell und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Die sieben Gemeinderatsmitglieder von Whistler sind: Ralph Forsyth, Eckhard Zeidler, Tom Thomson, Ted Milner, Grant Lamont und Chris Quinlan. www.whistler.ca

Die Olympischen Spiele 2010 in Zahlen (nicht-finanzieller Natur):

| | |
|----------|---|
| 17 | Tage spannender Wettkämpfe und sportlicher Höchstleistungen |
| 15 | Olympische Disziplinen |
| 9 | Wettkampfstätten |
| 86 | Medaillenwettbewerbe |
| 86 | Siegerehrungen (16 am Austragungsort, 25 im BC Place, 45 am Whistler Medals Plaza) |
| 615 | Medaillen wurden vergeben |
| 1.055 | Blumensträuße wurden an die Athleten überreicht |
| 82 | Zahl der teilnehmenden Nationalen Olympischen Komitees (NOK) |
| 6.500 | Athleten und Offizielle |
| 2.632 | registrierte Sportler |
| 50.000 | Mitarbeiter insgesamt (inklusive eigenem und externem Personal sowie der freiwilligen Helfer), darunter 18.500 Freiwillige, davon 6.500 auch im Einsatz für die Paralympics |
| 25.000 | Arbeitsuniformen wurden ausgegeben |
| 96.409 | Personen wurden für die Spiele akkreditiert |
| 10.800 | Medienvertreter: 7.000 Rights Holding Broadcaster (RHB), 2.800 Presseberichterstatler, - fotografen + andere TV-Stationen plus 1.000 Mitarbeiter im Olympic Broadcast Service |
| 3,5 Mrd. | geschätzte Zahl der Zuschauer weltweit |
| 47% | höhere Fernsehübertragung weltweit als während der Winterspiele 2006 in Turin |
| 50.000 | Stunden Sendezeit weltweit (alle Medien) |
| 1.500 | Auftritte der Maskottchen Quatchi, Miga und Sumi |
| 20.567 | Zahl der Lieferfahrten zu den Austragungsorten |
| 1,6 Mio | Tickets waren insgesamt verfügbar |
| 3,3+ Mio | der roten Wollhandschuhe, der Red Mittens, wurden verkauft |
| 12.500+ | Arbeitsstunden der freiwilligen Teilnehmer/Künstler für die Abschlussfeier. Die Tausenden der Freiwilligen waren zwischen 10 und 68 Jahre alt. Mehr als 450 Kleiderstangen voller Kostüme, 3.600 Meter Gummiband, 4.100 Schuhpaare, 18 kg Glitter, 10.000 grüne Pailletten, 200 Riesenkugeln und -ballons sowie 20 Zygote-Bälle wurden für Eröffnungs- und Abschlussfeier verwendet |
| 275 Mio | Besucher zählte die offizielle Internetseite www.vancouver2010.com |
| 78 Mio | Unique Visitors verzeichnete man auf www.vancouver2010.com |
| 9+ Mio | Rekordbesuch am 24. Februar: 9.185.306 Nutzer besuchten www.vancouver2010.com |
| 14.000 | Followers auf Twitter.com/2010Tweets |
| 1,1 Mio | Facebook-Fans |

British Columbia, kurz B.C., ist die westlichste Provinz Kanadas. Sie umfasst eine Fläche von gut 947.000 Quadratkilometern, die nur wenig besiedelt ist und viel Raum für Outdoor-Aktivitäten lässt. Überall trifft man auf das reiche Erbe der Ureinwohner des Landes. B.C. besteht aus sechs einzigartigen touristischen Regionen: Vancouver Island mit zerklüfteten Küsten, Regenwald, vorgelagerten Inseln und Sandstränden – Vancouver, Coast & Mountains mit der Traumstadt Vancouver, dem Bergresort Whistler und der Sunshine Coast – Cariboo Chilcotin: Ranch-Land im Herzen der Provinz – Thompson Okanagan: der Obst- und Weingarten – Kootenay Rockies: vier National- sowie 51 Provinzparcs und Naturschutzgebiete – Northern British Columbia: Anglerparadies, unendliche Weiten und Refugium für Zwei- und Vierbeiner. Im Jahr 2010 fanden in Vancouver und Whistler die Olympischen und Paralympischen Winterspiele statt.

Reisende erhalten kostenfreies Informationsmaterial über British Columbia bei Touristik Dienst Lange, Tel. 0 18 05 – 52 62 32 (14 c/min Festnetz oder 49 c/min - 1,70 €/min Mobilfunknetz) oder per E-Mail: canada-info@t-online.de

Die Media-Website von British Columbia erreichen Sie direkt unter: www.BritishColumbia.travel/travelmedia
British Columbia auf Youtube: www.youtube.com/tourismbc

Januar 2011

Pressekontakt:

Eva Brucklacher, Tel. 0 61 02 – 88479-150, Notfall: 0177-43 08 413, E-Mail: Eva@MSi-Germany.de